



F.I.G.U.-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

2. Jahrgang
Nr. 9, Nov. '96

Eine Meldung aus Houston/USA – Vertuscht NASA UFO-Beweise?

Vertuscht die NASA Beweise ausserirdischen Lebens? Die Weltraumbehörde sagt natürlich nein. Eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern und US-Astronauten hingegen kontert, dass dies doch der Fall sei. So sagt jetzt Brian O'Leary, der ehemalige Apollo-Pilot: «Es gibt eine grosse Menge wissenschaftlicher Beweise von Kontakten mit Ausserirdischen, die NASA jedoch hat sie alle unterschlagen.» Die Vorgehensweise der Weltraumbehörde zur Vertuschung der UFO-Vorfälle beruhe hauptsächlich darin, dass auf UFO bezogene Gespräche zwischen den Astronauten und der Bodenstation derart manipuliert worden seien, dass diese in den offiziellen Gesprächsversionen völlig fehlten. Auch bei Flügen in den Weltraum resp. zum Mond oder einfach in den Erdorbit seien UFOs photographiert worden, wird von Astronauten berichtet, wobei die Bilder dann jedoch von der NASA derart retuschiert worden seien, dass keine Objekte mehr sichtbar waren. Diesen Astronautenangaben darf wohl ebenso Glauben geschenkt werden wie auch Maurice Chatelain, dem Konstrukteur des Kommunikationssystems der Apollo-Missionen, der aussagt, dass jeder von Erdenmenschen in den Erdorbit oder in den Weltraum gestartete Flug von UFOs begleitet gewesen sei. Der frühere NASA-Berater Richard Hoagland soll nun von Präsident Clinton die Freigabe und Veröffentlichung der geheimen NASA-Akten fordern.

Billy

Komischer Planet

Die Astronomen staunen, haben die amerikanischen Himmelforscher doch im Sternbild Schwan (Cygnus) einen Planeten entdeckt, der in einer extrem eiförmigen Umlaufbahn um den Stern (Sonne) <Cygnus B> kreist. Noch haben die irdischen Wissenschaftler keine Ahnung, wie sich ein Planet mit einem derart merkwürdigen Umlaufverhalten zu bilden vermochte. Entdecker des Planeten war der US-Astronom William Cochran.

Billy

Menschen zum Mars

Wie die US-Raumfahrtbehörde NASA berichtet, sollen frühestens im Jahre 2010 Menschen zum Mars geschickt werden – immer vorausgesetzt, dass dann zu jenem Zeitpunkt auch das notwendige Geld vorhanden ist und «wenn ein solches Unternehmen überhaupt einen Sinn ergibt», meint NASA-Direktor Daniel Goldin.

Gemäss Goldin ist auch eine weitere Marsmission, die zum Ziel haben soll, Sand- und Gesteinsproben vom Mars zu holen und zur Erde zu bringen, nicht vor dem Jahre 2003 zu erwarten, wobei bis dahin die Wissenschaftler allerdings nicht untätig bleiben würden, denn bis dahin hätten sie noch genug zu tun. Äusserst enthusiastisch äussert sich Daniel Goldin über die zwei Marsmissionen, die noch für dieses Jahr angesetzt sind, wobei das Startdatum für die Raumsonde <Mars Global Survivor> auf den 6. November

festgesetzt wurde, und für die Sonde «Mars Pathfinder» auf den 2. Dezember. Die Reise zum roten Planeten soll rund 7 Monate dauern, wonach vorgesehen ist, dass nach der Sondenlandung am 4. Juli 1997 auf dem Mars ein kleines Fahrzeug ausgesetzt wird, das zur Erforschung der Planeten-Oberfläche dient.

Billy

Russische Sonde zum Mars

Nicht nur die USA, sondern auch Russland will eine Sonde zum Mars schicken. Laut dem Sprecher des russischen Raumfahrtforschungszentrums Lawotschkin, wurde das Startdatum für die 6 Tonnen schwere Sonde «Mars 96» auf den 16. November 1996 festgesetzt. Der Startplatz ist der kasachische Weltraumbahnhof Baikonur. Die russische Sonde soll drei Monate nach der amerikanischen Sonde «Pathfinder» im Oktober kommenden Jahres ihr Ziel erreichen. Vorgesehen ist, dass von der Sonde Bohrgeräte auf der Marsoberfläche abgesetzt werden, die kleine Löcher in den Boden bohren sollen, wonach das Material untersucht wird und die Daten zur Erde übermittelt werden.

Auch die USA planen, mit ihrer «Pathfinder»-Sonde ein kleines Fahrzeug auf dem Mars auszusetzen, das ebenfalls Bodenproben entnehmen und analysieren soll. Im weiteren ist von den Amerikanern auch geplant, eine kleine Wetterstation auf dem roten Planeten abzusetzen.

Gemäss den Erklärungen des Sprechers des russischen Raumfahrtzentrums soll das Mars-Programm keinen Auftakt zu einem neuen Wettlauf im All zwischen den Grossmächten darstellen, sondern ein finanzielles Beteiligungswerk von rund 20 Staaten sein, die sich mit dem russischen Mars-Projekt solidarisieren, worunter auch die USA zu finden sind.

Billy

«Allan Hills 84001» und Independence Day

Der vom Mars stammende Meteorit, der unter der Bezeichnung «Allan Hills 84001» bei den Wissenschaftlern geführt wird, gibt immer wieder Anlass zu neuen Diskussionen und wilden Vermutungen möglichen Lebens auf dem Mars, dabei steht noch nicht einmal 100%ig fest, dass der Brocken wirklich ursprünglich vom Mars stammt. Bisher ist alles einfach noch bare Spekulation, und tatsächlich ist die Herkunft des Meteoriten noch nicht bewiesen. Anstatt vom Mars, kann «Allan Hills 84001» nämlich auch aus dem Asteroidengürtel stammen, der ja als Bruchstücke aller Grössen ein Überbleibsel des Planeten Malona/Phaeton ist, der von seinen Bewohnern vor urlanger Zeit durch eine gigantische innerplanetische Explosion gesprengt und zerstört wurde; ein Planet, der vielfältiges Leben trug, und zwar sowohl Mikroorganismen als auch Flora und Fauna und menschliches Leben. Zieht man in Betracht, dass die Asteroiden noch molekulares Leben in sich haben, zumindest jene, die von der Planetenoberfläche stammen, dann müssten diese auch von den irdischen Wissenschaftlern gefunden werden, wenn ein kleinerer oder grösserer Brocken auf die Erde fällt. Dadurch könnte auch nachgewiesen werden, dass die Asteroiden tatsächlich die Überreste eines Planeten sind. Natürlich muss es nun nicht tatsächlich so sein, dass der aufgefundene und organische Moleküle enthaltende Meteorit «Allan Hills 84001» tatsächlich ein Asteroidenstück ist und ursprünglich vom Planeten Malona/Phaeton stammt, doch es ist immerhin eine Möglichkeit, die in Betracht gezogen werden muss, ehe man fest und stur behauptet, dass der Brocken vom Mars stamme. Weiter gibt es auch noch die Möglichkeit, dass der Meteorit von viel weiter her stammt, und zwar aus den äussersten Weiten des Sonnensystems, wo unzählige Materieobjekte aller Art um unsere Sonne und Planeten kreisen.

Wahrhaftig, betrachtet und hört man all die enthusiastischen Aussagen und Vermutungen der Wissenschaftler, dann könnte man meinen, dass die Entdeckung der organischen Moleküle im gefundenen Meteoriten die absolute Sensation seit dem Bestehen des Universums sei, so etwas wie ein Wunder. Nun, es mag vielleicht ja sein, dass der Brocken vom Mars stammt, auch wenn die Geschichte, wie er dort weggeschleudert und dann zur Erde gelangt sein soll, etwas kurios anmutet, doch ist es sicher völlig unangebracht, dass ein derart horrendes Geschrei um den Stein und die Tatsache gemacht wird, dass in ihm or-

ganische Moleküle zu finden sind. Würden nämlich die Wissenschaftler vernünftig und normal denken, dann wäre ihnen schon längstens bewusst, dass auch in den Weiten des Alls mannigfaches Leben existiert und so also zumindest in Mikroorganismusform auch anderweitig in unserem SOL-System. Also handelt es sich bei der Feststellung resp. Entdeckung dessen, dass ein zur Erde gestürzter Meteorit organisch-molekulares Leben birgt – ob nun tot oder lebendig ist dabei nicht einmal wichtig – um etwas so Natürliches, wie dass das Wasser in der Regel talwärts fliesst. Es ist also weder eine Sensation noch ein Wunder oder dergleichen. Und bestimmt sind schon viele andere Brocken aus dem Weltenraum auf die Erde niedergestürzt, die mikroorganisches Leben in sich trugen und vielfaches Leben auf unserem schönen Planeten erzeugten, ohne dass die Wissenschaftler je etwas davon wussten. Was braucht es da also ein solches Geschrei! Es ist doch nur logisch, dass immer wieder Geschosse aus dem Weltenraum die Erde treffen, die mikroskopisch winziges Leben mit sich bringen, das vielleicht neues Leben auf der Erde erzeugt oder altbestehendes umwandelt.

Nun, viel Geschrei um nichts, wenn man eben die Natürlichkeit und Logik dessen betrachtet, dass die Wissenschaftler zwangsläufig zumindest vorerst einmal winzigstes Leben in einem aus dem Weltenraum kommenden Meteoriten entdeckten – was bestimmt nicht bei diesem einen Mal bleiben wird. Interessant ist jedoch, dass durch die jüngsten Entdeckungen in dieser Richtung durch die amerikanischen Wissenschaftler die Debatte über mögliches Leben auf dem Mars neu angefacht wurde, was zur Folge hatte, dass der vom Sparzwang bedrohten Forschung neuer Auftrieb gegeben wurde. Nun kann sich die amerikanische Weltraumbehörde NASA mit Volldampf ihrem seit langem geplanten «wissenschaftlichen Angriff» auf den roten Planeten widmen, denn nun fließen die notwendigen Gelder wieder. Seit Wissenschaftler im Gestein des «Allan Hills 84001» primitives Leben festgestellt haben und sie sich selbst ob ihrer «Universal-Entdeckung» ebenso primitiv und kindisch benehmen, ist die Diskussion um finanzielle Streichungen für das Marsprogramm praktisch über Nacht verstummt. Von NASA-Chef Daniel Goldin wurden gar Wissenschaftler aus aller Welt eingeladen, um sich am amerikanischen Marsprogramm zu beteiligen. US-Präsident Bill Clinton kündigte sogar an, im Monat November 96 in den USA einen Weltraum-Gipfel einzuberufen, wobei laut Clinton darüber diskutiert werden soll, wie die amerikanische Wissenschaft Antworten auf die neuesten Mars-Forschungsergebnisse finden will. Natürlich sind zu dieser Konferenz viele Wissenschaftler mit internationalem Rang und Namen eingeladen. – Und wieder sind es die Amerikaner, die im Vordergrund stehen und sich gross tun, um der Welt zu beweisen, wie heroisch sie sind, während alle übrigen Nationen unter ihrem Heroismus verschwinden, geradezu so wie im Science-fiction-Thriller «Independence Day», der, obwohl durch den Deutschen Emmerich inszeniert, typisch amerikanisch grosskotzig und auf das amerikanische Pseudo-Heldentum getrimmt ist; denn tatsächlich sind es natürlich wieder allein und einzig und allein nur die Amerikaner, die in unvergleichlichem Heroismus mit den ach so bösen und barbarischen Ausserirdischen den Kampf aufnehmen, diese besiegen und die Erdenmenschheit vor dem Untergang retten, folglich die Menschen der Erde einzig und allein nur den Amerikanern dankbar sein müssen. Mit welcher grässlichen Brutalität in diesem Film vorgegangen und Lebewesen vernichtet werden, haut wohl jedem Fass den Boden raus. Ganz zu schweigen davon, dass die Ausserirdischen durchwegs als böse Wesen (auch in anderen Filmen) dargestellt werden und kein Hahn danach fragt, wie sie wahrheitlich sind. Und dass sie vielfach friedliebender als die Erdenmenschen sind, beweist allein schon die Tatsache, dass sie sich niemals in die blutigen Händel der Erdenmenschen einmischen und sich auch noch niemals dagegen zur Wehr gesetzt haben, wenn sie und ihre Fluggeräte von irdischen Kampfflugzeugen beschossen oder auf der Erde von verrückten Militärs und Privatpersonen einfach feige abgeknallt wurden. Dies allein dürfte doch wohl schon beweisen, dass die Ausserirdischen humanere, friedlichere und fortschrittlichere Menschenwesen sind als eben die Erdlinge. Weiteres darüber zu sagen ist wohl sinnlos.

Nun, amerikanische Wissenschaftler fanden also im Gestein des Meteoriten «Allan Hills 84001» organische Moleküle, die durch biologische Aktivitäten von Mikroorganismen entstanden sein könnten. Diese These wird zwar von einigen Wissenschaftlern zurückhaltend beurteilt, doch hat sie die Diskussion um die Existenz von Leben auf dem erdähnlichsten Planeten des SOL-Systems neu entfacht.

Es wird behauptet, dass der Meteorit mit Sicherheit vom Mars stamme und vor 13 000 Jahren, also Ende der letzten Eiszeit, zur Erde niedergestürzt sei, und zwar in der Antarktis. Die Theorie sagt, dass der Brocken vor etwa 15 Millionen Jahren von der Marsoberfläche weggerissen und als Meteorit durch den Weltraum zur Erde geflogen sei; vom Mars weggerissen durch einen Kometen, der den Planeten traf usw. Ob das jedoch trotz der sicheren Behauptung der Wissenschaftler tatsächlich so war oder nicht, lässt sich leider nicht beweisen. Jedenfalls stehen dem auch andere Thesen gegenüber, wie eben die von mir genannten, die aus meinen eigenen Gedanken stammen. – Die von den Wissenschaftlern im Meteoriten gefundenen Kohlenstoffverbindungen wurden von den Forschern in der Art gedeutet, dass es sich dabei um Überreste primitiver Lebewesen wie Einzeller handle, die sich vor rund 3,6 Milliarden Jahren in den Gesteinsbrocken eingenistet hätten. Zu diesem Zeitpunkt, als gemäss den Wissenschaftlern das Leben auf der Erde gerade im Entstehen begriffen war, müsse es also auf dem Mars bereits zumindest primitive Lebensformen gegeben haben. Eine Behauptung, die wohl ihre Richtigkeit hat, wenn man die Aussagen der Plejadier/Plejaren in Betracht zieht.

Die neue Marsmission werde das Geheimnis, ob es in früheren Zeiten Leben auf dem Mars gegeben hat, sicher nicht lüften, meint Daniel Goldin, ausserdem sei es auch zu spät, die Hardware der beiden Sonden <Mars Global Survivor> und <Pathfinder> noch den neuen Mars-Daten anzupassen. Bei weiteren Sonden könne dies aber geschehen. (Laut den Erklärungen der Plejadier/Plejaren war der Mars früher ja belebt, hatte eine schöne Vegetation und trug auch hochentwickeltes, menschliches Leben.) Matthew Golombek, der Projektleiter, meinte, dass die beiden Sonden Anhaltspunkte dafür liefern könnten, wo weiter gesucht werden müsse, das aber werde sich erst ab dem 4. Juli 1997 erweisen, wenn <Pathfinder> auf der Marsoberfläche gelandet sei. Es werde gehofft, erklärte er weiter, dass die Ergebnisse der Mission die Frage beantworten könnten, ob es aus Urzeiten Wasser auf dem Mars gebe, was die notwendige Voraussetzung für Leben auf dem Mars wäre. Von einigen Wissenschaftlern wird die These vertreten, dass es auf dem roten Planeten einst riesige Ozeane gegeben haben könnte, die aber im Laufe der Jahrtausende austrocknet seien. Eine These, von der die Plejadier/Plejaren sagen, dass sie insoweit der Richtigkeit entspreche, dass tatsächlich Ozeane auf dem Mars existierten und austrockneten, jedoch nicht schon vor Jahrtausenden, sondern vor viel kürzerer Zeit.

Der Mars beflügelte schon seit alters her die menschliche Phantasie. Infolge seiner roten Farbe und der starken Helligkeitsunterschiede, die an aufflackerndes Feuer erinnern, nannten die Römer den Planeten nach ihrem Kriegsgott. Seine beiden Monde sind Phobos (Furcht) und Deimos (Terror). Der rote Mars nähert sich der Erde bis auf 56 Millionen Kilometer, und sein Durchmesser mit 6794 Kilometern ist in etwa nur halb so gross wie der unseres Heimatplaneten. Ein Tag auf dem Mars dauert etwas länger als auf der Erde, nämlich 24 Stunden und 37 Minuten. Das Marsjahr ist auch länger als das der Erde, denn der rote Planet braucht 687 Tage für eine Sonnenumrundung. Es herrschen auf ihm recht ungemütliche Verhältnisse, schwanken doch die Temperaturen sehr enorm zwischen minus 125 und plus 35 Grad Celsius. Auf der Planetenoberfläche herrschen gewaltige Stürme mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 400 Stundenkilometern. Die Oberfläche ist von Kratern, Schluchten und Aufwulstungen zerklüftet, die von Meteoriteneinschlägen, Vulkanen und Lavaaufwürfen usw. stammen. Der grösste Vulkan ist Olympus Mon, der mit 25 Kilometern Höhe rund dreimal so hoch ist wie der Mount Everest. Die Atmosphäre des Planeten ist sehr dünn und besteht zu ca. 95 Prozent aus dem Treibhausgas Kohlendioxid. Wasserdampf und Sauerstoff sind nur spurenmässig auffindbar.

Billy

Riesiges <Loch> im Universum

Das bisher grösste <Loch> im Universum wurde im letzten Juli durch ein internationales Astronomen-Team entdeckt. Es soll sich um eine völlig masselose Ausdehnung von 100 Millionen Lichtjahren Durchmesser

handeln, wie die ESO (Europäische Südsternwarte) bekanntgab. Ein Lichtjahr beträgt 9,4605 Billionen Kilometer.

Für die Entstehung des <Loches> haben die Wissenschaftler bisher noch keine Erklärung, doch dürfte sicher sein, dass auch in diesem <Loch> irgendwelche Materie feiner oder feinsten Form zu finden ist, auch wenn die Wissenschaftler wieder einmal behaupten, wie schon so oft, dass eine völlige Masselosigkeit vorgegeben sei. Mehrere Male hat es sich in der vergangenen Zeit immer wieder bewiesen, dass solche <Löcher>, resp. masselose Regionen im Universum doch nicht so leer waren, wie die Forscher behaupteten, denn nachweislich wurden in solchen Gebieten plötzlich Gase, Sterne oder Galaxien entdeckt. «Schon früher wurden (nach Angaben der ESO) im Universum Regionen ausgemacht, in denen weder Galaxien noch Sterne oder Gase gefunden werden konnten. Selbst mit den besten Teleskopen haben die Astronomen in diesen Regionen nichts entdeckt.» Dass sich die Wissenschaftler mit solchen voreiligen Behauptungen und Darstellungen jedoch immer wieder revidieren müssen, wird immer wieder bewiesen (auch auf anderen Gebieten), wenn z.B. in einer solchen <masselosen Region> plötzlich mit neueren und neuesten Teleskopen Sterne, Gase und gar Galaxien entdeckt werden, die bis anhin infolge Unzulänglichkeit der Teleskope nicht entdeckt wurden.

Die riesigen <Löcher> resp. masselosen Regionen im Universum sind derart weit entfernte Gebiete des weiten Raumes, dass sie mit den bisher herkömmlichen Teleskopen noch nicht durchdrungen und nicht erforscht werden können. Um in diese Regionen einzudringen werden immer bessere Teleskope benötigt, die dann plötzlich nachweisen, dass diese angeblich masselosen Gebiete des Universums materietragend und mit Gasen oder Sternen und Galaxien belebt sind. Die irdischen Wissenschaftler sind leider noch immer derart borniert, dass sie immer gerade dort das Ende des sichtbaren Universums (Materiegürtel) sehen, wo ihre Teleskope usw. den Geist aufgeben. Dass dahinter der Raum noch vielfach weiter ist als der bisher bekannte, davon vermögen sie in ihrer beschränkten Sichtweite nicht einmal zu träumen. In dieser Folge ist es auch nicht verwunderlich, dass sie einerseits nicht erkennen und nicht zu erfassen vermögen, dass der Materiegürtel resp. das Materieuniversum an die Billionen Lichtjahre Durchmesser reicht und folglich auch das Universum rund 46 Billionen Jahre alt ist – im Gegensatz zu den Meinungen der meisten Forscher, die das Alter des Universums gerade mal auf 15 Milliarden Jahre schätzen. In ihrer Borniertheit nehmen die Wissenschaftler auch an, dass die <masselosen Regionen> wirklich leer seien, obwohl feinste Materie in ihnen vorhanden ist, wenn es sich tatsächlich um Regionen handelt, in denen keine messbaren Gase, keine Sterne und keine Galaxien vorhanden sind, denn solche Gebiete gibt es im materiellen Universum ja tatsächlich auch, doch sind sie eben nicht wirklich völlig masselos, wie die Forscher behaupten. Wenn sie nämlich gewisse Materieformen noch nicht feststellen können, dann bedeutet das noch lange nicht, dass es diese andersmateriellen Formen nicht gibt.

Nun, die Forscher meinen, dass es in der kosmischen Hintergrundstrahlung, dem sogenannten Echo des Urknalls, solche masselosen <Löcher> nicht gibt, weshalb die bisher geltende Theorie für die Entstehung von Galaxien neu überprüft werden müsste. Liessen sie sich belehren, dann wüssten sie, dass darum in der sogenannten Hintergrundstrahlung keine masselosen <Löcher> in Erscheinung treten, weil die Strahlung des an das Materieuniversum angrenzenden weiteren Gürtels in sich derart kompakt ist, dass sie wie eine ständig gleichmässig schwingende Wand wirkt, die keinerlei Leerräume zulässt. Zwischen dieser kompakten Wand und dem eigentlichen materiellen Universumsgürtel besteht ein fließender Übergang, der als sogenannte Hintergrundstrahlung definiert wird. Im Materiegürtel selbst, und zwar in den äusseren sowie auch inneren Bereichen, können, im Gegensatz zum angrenzenden Strahlengürtel, Räume entstehen, die weniger oder nur feinstofflichere und von den Erdenwissenschaftlern noch nicht erkennbare Materie enthalten, folglich dann das Bild oder die Vorstellung von masselosen Regionen entstehen.

Schwarze Löcher

Albert Einstein lehrte bereits 1915 in seiner Allgemeinen Relativitätstheorie, dass Schwarze Löcher theoretisch existieren könnten. Der anschauliche Begriff <Schwarzes Loch> wurde jedoch erst 1967 vom US-

Astronomen John Wheeler geprägt. Seither wurde die Existenz von Schwarzen Löchern als wahrscheinlich erachtet. Die Astronomen konnten jedoch in dieser Hinsicht nicht sicher sein, unter anderem darum, weil Schwarze Löcher infolge ihrer materie- und lichtschluckenden Eigenschaft nicht gesehen werden können.

Eine sehr weit verbreitete Theorie besagt, dass im Kern der meisten hellen Galaxien Schwarze Löcher existieren, was bedeutet, dass auch im Zentrum unserer Galaxie, der Milchstrasse, ein solches vorhanden ist, wie ja auch die Plejadier/Plejaren dies erklären und wie dies auch in den letzten Prophetien erklärt wird, die aussagen, dass die Erdenmenschen in ferner kommender Zeit für sich die Energien des Schwarzen Lochs der Milchstrasse nutzbar machen werden. Da die Sicht von der Erde aus durch Gas und Staubwolken sowie Dunst usw. stark getrübt ist, dürfte es allerdings schwierig sein, das Schwarze Loch in der Heimatgalaxie nachzuweisen. Vielleicht gelingt das auch mit dem Hubble-Teleskop nicht, folglich erst weitere und stark verbesserte Teleskope oder gar die erste wirkliche Raumfahrt abgewartet werden muss.

Billy

Interessant

Es ist wirklich interessant: Da wird <Billy> Eduard Albert Meier weltweit von allen möglichen und unmöglichen Leuten, Fanatikern, Besserwissern, Sektierern und Mächtegern-UFOlogen usw. diffamiert, beschimpft und verleumdet und als Schwindler und Betrüger verschrien, weil er angeblich seine Kontakte mit den Plejadiern nur vorgibt und seine UFO-Photos mit allen möglichen Tricks sowie mit Modellaufnahmen und Retuschen usw. gefälscht haben soll, um sie dann als weltbeste UFO-Aufnahmen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nichtsdestoweniger finden sich jedoch auf der Welt keine UFO-Bilder, die dermassen in allen öffentlichen Medien benutzt und verbreitet werden, wie eben diejenigen von Billy Meier. Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit werden sie für alle möglichen Werbezwecke usw. verwendet. Selbst die namhaften Billy-Meier-Feinde scheuen sich nicht, seine UFO-Photos für alle möglichen lauterer und unlauteren Zwecke zu missbrauchen, ohne dass er jemals dafür entschädigt würde. Sein Copyright wird einfach schmähsch missachtet und missbraucht, ganz egal ob von Korff, Bürgin und MUFON oder CENAP usw., oder von Werbeagenturen, Fernsehanstalten, Zeitungen und Journalen und vielen anderen. Jedoch nicht nur seine Photos werden ihm gestohlen, sondern auch sein schriftliches Material, wie durch viele Betrüger und Betrügerinnen rund um die Welt zu beweisen ist. Und warum all das, wenn doch angeblich die Billy-Meier-Kontakte nur Lug und Betrug und seine Filme und Photos nur Trickaufnahmen, Modellaufnahmen und Fälschungen sind? Und warum ist Billy Meiers gesamtes Material dasjenige, das am weitesten und intensivsten auf der ganzen Welt verbreitet ist? Was er machte, macht, erzählt, erklärt und lehrt, das soll alles Schwindel und Betrug sein, und Billy ein Lügner? Nein, niemals, denn ich kenne Billy schon seit mehr als drei Jahrzehnten. Er war immer ein offener und ehrlicher Typ, hilfsbereit, kameradschaftlich, äusserst vielseitig begabt in handwerklichen Dingen und mit einem Wissen ausgestattet, das nicht nur vielfältig, sondern auch sehr umfangreich ist. Billy Meier war mir ein treuer und guter Reisegefährte während langer Zeit, und niemals hatte ich ihn anders erlebt als ehrlich, und das selbst in grösster Not oder Bedrängnis. Das musste einmal gesagt sein.

Konrad Haase/Deutschland

Leserfrage (Telephonanfrage)

Aus informierter Quelle habe ich erfahren, dass Sie sich mit UFOlogie beschäftigen und Kontakte zu den Plejadiern haben sollen. Können Sie mir sagen, ob Sie von den Ausserirdischen irgendwelche Angaben haben über weitere Planeten, die sich in unserem Sonnensystem bewegen sollen? Eine weitere Frage bezieht sich darauf, dass Sie in Ihren Schriften Angaben darüber hätten, wann Ausserirdische offiziell auf

der Erde landen würden? Ich bitte Sie, mir diese Fragen offen in Ihrer-Bulletin-Schrift zu beantworten, die ich von einem Freund jeweils zum Lesen erhalte.

Urs Krasemann/Deutschland

Antwort:

Gemäss plejadisch-plejarischen Angaben existieren einige Planeten mehr in unserem Sonnensystem, als die dem Erdenmenschen bekannten 9, die da sind Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto. Da soll z.B. nächst der Sonne ein Planet existieren, von dem auch die Erdenmenschen seit Jahrhunderten sprechen und der Vulkano oder Volkano genannt wird. Im weiteren soll weit ausserhalb der Plutobahn der sogenannte Transpluto seine Bahn um SOL ziehen. Danebst existierte jenseits der SOL auch ein etwa erdgrosser Planet, der jedoch während den letzten Jahren durch einen Spiralarm eines Schwarzen Loches in den Weltraum hinausgerissen wurde. Darüber führten Ptaah und ich am 3.2.1992 folgendes Gespräch:

Billy: «Bezüglich deiner Angaben wegen des Planeten, der mit grosser Geschwindigkeit hinter der Sonne dahintrast ...

Ptaah: Deine Frage bezieht sich auf jenen Planeten, der sich der Sicht von der Erde aus entzieht, weil er mit derart grosser Geschwindigkeit seine Bahn um die Sonne zieht, dass er stets hinter dieser verborgen bleibt? Was willst du deswegen wissen?

Billy: Es herrscht eine Unklarheit vor bezüglich der enormen Geschwindigkeit. Normalerweise ist es doch so, dass ein Planet umso langsamer um die Sonne kreist, je weiter er von dieser entfernt ist. Warum ist das bei diesem Planeten nicht so (Der Planet war weit ausserhalb der üblichen Planetenbahnen. Anm. Billy) Warum ist er viel schneller als dies üblich ist, und welchen Namen trägt er?

Ptaah: Dieser Planet ist in bezug auf die enorme Geschwindigkeit tatsächlich ein Phänomen, dessen Geheimnis auch wir erst vor wenig mehr als 76 Jahren zu ergründen vermochten. Ein weiteres Mal mussten wir damals erkennen, dass der Wanderplanet Zerstörer auch bei diesem Planeten seine gefährlichen Kräfte ins Spiel gebracht hatte. Der hinter der Sonne versteckte Planet KATHEIN, wie er in unseren Aufzeichnungen genannt wird, wurde beim zehntletzten Durchgang des Zerstörers durch das SOL-System von diesem tangiert und in sein Gravitationsfeld gerissen, um dann jedoch wieder aus dem Kraftfeld auszuweichen und seine beinahe normale Bahn um die Sonne weiter beizubehalten, jedoch mit ungemein erhöhter Geschwindigkeit, während der Zerstörer seine vorgezeichnete Bahn weiterzog und in das Sonnensystem einbrach und vielerorts Zerstörungen und Veränderungen hervorrief. Der Planet Kathein selbst zieht seither seine Bahn in der genannten Form und mit anormal hoher Geschwindigkeit um die Sonne, jedoch sich langsam vom Sonnensystem entfernend und in den Anziehungsbereich eines wandernden Spiralarmes eines Dunkelloches geratend, der den Planeten noch im Verlauf dieses Jahres mit sich reissen wird. Es handelt sich dabei um denselben Spiralarm, der auch die Sand- und Staubanhebungen des Planeten Venus in sich riss.

Billy: Wann wird der Wegriss geschehen?

Ptaah: Unseren Berechnungen nach erfolgt dieses Geschehen am 16. Juni (1992).

Billy: Ist Kathein einer jener zwei Planeten, die wir noch nicht entdeckt haben und die wir UNI und Transpluto nennen?

Ptaah: Nein, der Planet Kathein hat nichts damit zu tun. Er ist auch ohne jegliches Leben irgendwelcher Form.»

Jenseits der Plutobahn existiert also der Transpluto, doch nebst diesem ist noch ein weiterer Planet, der UNI genannt wird und der eine SOL-Umlaufzeit von 3600 Jahren haben soll, wie die Plejadier/Plejaren erklärten. Der sonnennächste Planet Vulkano/Volkano kann von mir leider ebensowenig beschrieben werden wie auch nicht die beiden äusseren Transpluto und UNI, denn man machte mir darüber keine näheren Angaben. Man erklärte mir aber, dass der sonnennächste Planet, eben Vulkano/Volkano schon zur Zeit der Sumerer eine wichtige Rolle gespielt habe, wie auch UNI, dem der Name «Nibiru» resp «Nubiru» gegeben wurde, wobei jedoch nicht ergründet werden könne, woher diese Benennung stamme. Über diesen UNI resp. Nibiru/Nubiru erzählt nun eine Geschichte (Ursprung unbekannt), dass dieser 12. Planet des Sonnensystems nicht nur mit vielen Sagen umwoben sei, sondern dass er im März 1997 nach 3600 Jahren wieder seinen sonnennächsten Punkt erreiche. Dabei soll er, wenn er hinter der Sonne hervortritt, am Himmel als hell leuchtende Scheibe zu sehen sein. Damit aber noch nicht genug, denn zur gleichen Zeit, eben im März 1997, soll sich noch ein weiteres grosses Objekt am Himmel zeigen, und zwar ein riesiger Komet resp. Schweifstern, der 310 mal in den Erddurchmesser passe, was darauf hinweist, dass der Komet etwa 40 Kilometer Durchmesser haben wird. Seine Lichtstärke soll nahezu hundertmal heller sein als der Halleysche Komet im Jahr 1985/86. Auch die Umlaufzeit des Schweifsterns ist enorm, denn wie beim Planeten UNI resp. Nibiru/Nubiru beträgt sie über 3000 Jahre. Dieser Komet wurde mit dem Hubble-Weltraumteleskop bereits photographiert, wonach von den Wissenschaftlern festgestellt wurde, dass es sich um einen typischen Kometen handelt, der aus Schmutz sowie gefrorenen Gasen und dem «üblichen Weltraummüll» und eben vorwiegend aus gefrorenem Wasser und sonstigen zu Eis gefrorenen Stoffen besteht. Unter guten Sichtverhältnissen ist der Schweifstern, der Hale-Bopp-Komet genannt wird, bereits am Nachthimmel mit blossen Auge als Stern zu sehen. An der Erde soll er am 23. März 1997 vorbeiziehen und dann seinen sonnennächsten Bahnpunkt am 1. April durchlaufen.

Nun, bezüglich des öffentlichen Erscheinens von Ausserirdischen ist zu sagen, dass just auch der Monat März 1997 vorgesehen war dafür, resp. dass sich zu diesem Zeitpunkt der Beginn für ein baldiges öffentliches Erscheinen Ausserirdischer ergeben sollte. Seit dieser Ankündigung hat sich auf der Erde jedoch weiterhin sehr viel Negatives durch die Erdenmenschheit ergeben, weswegen erklärt wurde, dass diese Begegnung voraussichtlich nicht stattfindet. Was sich seit dieser Ankündigung in bezug auf das erdenmenschliche Verhalten im einen und in der Lage der Militärs und der Weltpolitik im andern getan hat, das vermag ich nicht zu entscheiden, wobei ich jedoch annehme, dass sich nicht viel oder überhaupt nichts zum Besseren gewandelt hat, so anzunehmen ist, dass der vorgesehene Kontakt zur erst vorgesehenen Zeit nicht stattfinden wird. Sollte es anders sein, was ich aber vorläufig nicht annehme, dann lasse auch ich mich gerne überraschen. Vorderhand sehe ich aber nur die Tatsache, dass sich die Erdenmenschen wie eh und je bekriegen, einander befeinden, sich gegenseitig berauben und bestehlen, profitgierig alles an sich raffen, in Hass und Neid schwelgen und bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit einander die Köpfe blutig schlagen oder einander umbringen, immer frei nach dem Motto: Willst du nicht mein Bruder sein, dann schlag ich dir den Schädel ein. – Und wahrlich, unter solchen Voraussetzungen fühlen sich wohl keine Ausserirdischen animiert, öffentlich auf der Erde zu landen, um mit den Erdenmenschen Freundschaft zu schliessen und Beziehungen anzuknüpfen – würden sie das aber trotzdem tun, dann wäre ihnen wirklich nicht zu helfen, denn dann wären sie dämlicher als die dämlichsten Erdenbürger.

Billy

Humbug 1

Versicherung gegen Sex mit Ausserirdischen

Es gibt jetzt Hoffnung für alle Erdenmenschen, die von Ausserirdischen zu Sex genötigt werden – hahaha... Hoffnung besteht aber auch für alle jene, welche durch Ausserirdische entführt werden – können sich neuerdings doch alle jene bei einer britischen Gesellschaft versichern lassen, welche durch Aliens entführt werden. Selbstredend können sich natürlich auch all die Erdenfrauen gegen eine mögliche Schwanger-

schaft durch Ausserirdische versichern lassen, die Glaubens sind, dass Raumreisende daran interessiert seien, Hybriden mit ihnen zu züchten.

Die Versicherung für Erwachsene gegen die Folgen von Sex mit Ausserirdischen kostet 100 englische Pfund (ca. sFr. 190.–), und bei einer Entführung durch Ausserirdische würden die Opfer 100 000.– Pfund erhalten (ca. sFr. 190 000.—), insofern die Entführten wieder zur Erde zurückgebracht werden. Bei einer Schwängerung durch Weltraumfahrer soll den Betroffenen das Doppelte ausbezahlt werden, wobei sich sowohl Frauen als auch Männer gegen eine Schwangerschaft durch Ausserirdische versichern lassen können – ha.

Billy

Humbug 2

Selbstbeerbung Wiedergeborener

Parke doch tatsächlich die Liechtensteiner Firma «Prometh» Kapital für das nächste Leben (Prometh = nach Prometheus, dem Titanen der griechischen Mythologie; bildungssprachl. Kraft, Grösse, überragend, titanenhaft). Wer daran glaubt, kann sich gemäss der Behauptung der Firma «Prometh» mit Sitz in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein im nächsten Leben selbst beerben. Hierzu ist es nur notwendig, sein Geld bis zur Reinkarnation auf der Bank zu «parken», wonach es dann nach der Wiedergeburt wieder bezogen werden kann. Dies versichert die Stiftung «Prometh», die nach eigenen Angaben weltweit das einzige Unternehmen dieser Art sei. Auf diese Art der Geldanlage für das nächste Leben soll so, wie Stiftungssprecher Tremmel erklärt, «Kapital fürs nächste Leben» sichergestellt werden, damit nach der Wiedergeburt ein angemessenes Startkapital für das neue Leben zur Verfügung steht. Für die Geldanlage ist es notwendig, dass von den Interessenten zu Lebzeiten ein Fragebogen ausgefüllt wird, mit Angaben aus dem persönlichen Bereich. Allein dieser ausgefüllte Fragebogen dient dann später als Identifikationshilfe. Kommt nun ein Mensch, der glaubt, dass er ein wiedergeborener Kapitalanleger sei, dann kann er sich an die Stiftung wenden und von dieser abklären lassen, ob er tatsächlich «Kapital fürs nächste Leben» angelegt hat. Zur Abklärung gehen dann drei Reinkarnationstherapeuten auf Spurensuche. Finden dann die Therapeuten Übereinstimmungen zwischen dem Anfrager und den Aufzeichnungen im Fragebogen und identifizieren sie die Person als früheren Einzahler des «Nächstlebens-Kapitals», dann wird das Geld mit Zins und Zinseszins zurückbezahlt. Wird das Geld allerdings nach 23 Jahren nicht eingefordert, dann geht das gesamte Kapital einem vom Anleger notariell bestimmten Zweck zu – wobei jedoch die Stiftung «Prometh» einiges daran verdient hat, das ist doch selbstverständlich, denn umsonst arbeitet auch diese Stiftung nicht, die auf der Dämlichkeit der Dämlichsten aufbaut. Und was ist wohl die Mindesteinlage bei dieser Reinkarnationsstiftung? – Blanke 200 000 Deutsche Mark.

Kommentar zu diesem Unsinn laut Zeitungsbericht: Bischöfliches Ordinariat Augsburg/D: «Nach christlichem Glauben ist so etwas absoluter Humbug. Jeder Mensch ist einzigartig und lebt nur einmal.» (So borniert in Sachen Leben und Wiedergeburt können wohl auch nur die Christen sein.)

Klaus Zehnder, Zweiter Vorsitzender des Bayrischen Anwaltsvereins: «Rechtlich vollkommen neu und ungesichert», nach deutschem Recht ende die Rechtsfähigkeit des Menschen mit seinem Tod.

Schweizer Anwalt der Stiftung «Prometh»: «Keine Scharlatanerie, nach liechtensteinischem Personen- und Gesellschaftsrecht möglich».

Stiftungssprecher Tremmel: «Jeder siebte Deutsche glaubt laut Umfragen an die Wiedergeburt. Therapeuten sind heute in der Lage, Personen zweifelsfrei zu bestimmen.» (Ein weiterer Kommentar zu diesem Unsinn ist wohl überflüssig.)

Billy

Vegetarismus

Immer häufiger bestätigen irdische Wissenschaftler die plejadisch-plejarischen Angaben und Erklärungen dessen, dass reiner Vegetarismus für den Menschen ungesund und nachteilig ist. Neueste Zeitungsmeldung diesbezüglich:

Vegetarier-Babys – Vitaminmangel

Bei einer rein vegetarischen Ernährung der Mütter nehmen Säuglinge Schaden. Die einseitige vegetarische Ernährung führt zu sehr ernsthaften Entwicklungsstörungen bei Kleinkindern, wie eine Studie der Universitäts-Kinderklinik in Tübingen ergab. Bei fünf Babys, deren Mütter sich seit Jahren vegetarisch ernährten, wurde unter anderem ein Mangel an Vitamin B12 festgestellt. Die Kinder wiesen schwere Wachstumsstörungen und Blutarmut auf.

NDM

Leserfrage

Lieber Billy, ich vermisse Beiträge Deiner Frau und Deiner Kinder in der ‹Wassermannzeit›. Solltest Du sie etwa nicht zu Worte kommen lassen? – oder wollen sie nicht?

Petra Stossberg/Deutschland

Antwort:

Von meiner Frau, waren hie und da Artikel in der ‹Wassermannzeit› zu finden, wie auch zumindest ein Artikel meines Sohnes Methusalem. Damit war aber die Mühe und Begeisterung meiner Familie erledigt in bezug auf irgendwelche Beiträge für unsere Dreimonatsschrift. Trotz meiner Bemühungen, meine Familie darauf hinzuweisen, dass Artikel oder sonstige Beiträge von ihnen für die ‹Wassermannzeit› wünschenswert wären, konnte sich kaum jemals jemand dazu aufraffen. So verlief diese Sache immer mehr im Sande, und zwar sowohl von Seite der Kinder als auch von meiner Frau, die sowieso nie interessiert an meiner Mission Anteil nahm und nie wirklich ernsthaft daran mitgearbeitet hat. Im Gegenteil, sie versuchte stets in äusserst unlauterer Form Schaden zu stiften und mich und meine Arbeit zu verleumden, was nun nebst anderen gravierenden, negativen und schwerwiegenden Dingen nach dreissig Jahren Ehe zu deren Auflösung geführt hat. Darüber kursieren bereits weltweit – auch im Internet – die unmöglichsten Geschichten und Gerüchte, die jedoch allesamt auf all den Unwahrheiten aufgebaut sind, die verbreitet wurden, weshalb ich hier zur Klarlegung der Dinge Stellung nehme, und worüber ich keine weiteren Anfragen und keine weitere Korrespondenz wünsche, wie mir diese zugegangen ist bezüglich dieser Sache, von der ich ausserdem meine, dass sie eine reine Privatangelegenheit ist.

Billy

UFO-Beobachtung

Von B. Kägi in Meilen wird berichtet, dass von ihm im März 1996, um 23.45 h während einer Dauer von 5 Minuten und bei klarem Sternenhimmel ein geräuschloses Objekt in schätzungsweise 15 000 Metern Höhe beobachtet wurde, das am Ort schwebend verhieß, um dann plötzlich rasant abzuwenden und zu verschwinden.

Beobachtet wurde das Objekt rein zufällig, als Herr Kägi mit seinem auf einem Stativ montierten Fernrohr den Himmel beobachtete, wobei er am Objekt vier rote Scheinwerfer erkennen konnte. Er berichtet, dass es sich eindeutig um einen materiellen Flugkörper handelte, der nur ausserirdischer Herkunft sein konnte.

Er sagt: «Es ist völlig ausgeschlossen, dass es sich um eine Täuschung oder um einen materiellen Flugkörper irdischer Herkunft handelte. – Ich stand UFOs immer sehr skeptisch gegenüber, oder den Menschen, die angeblich solche gesehen haben wollen. Die gemachte Beobachtung/Feststellung wird mein Leben in vielen Belangen vollständig zur Nachdenklichkeit zwingen. Ich glaube nicht nur an ausserirdisches Leben, sondern ich weiss es heute. Auch meine bisherige Annahme, dass nach dem Tod auch ohne christlichen Glauben weiteres Leben folgt, wird durch meine Beobachtung mit Besagtem Wahrheit werden» erklärt die 71jährige Beobachterperson.

B.Kägi/Schweiz; Billy

Die Wüste Gobi trug Leben

Chinesische Geologen berichteten, dass sie tief im Sand unter der Wüste Gobi (China) einen sensationellen Fund machten. Sie fanden einen fast 4 Quadratkilometer grossen versteinerten Wald. Es wird berichtet, dass darin vor etwa 150 Millionen Jahren auch Birken und der Zierbaum Ginkgo gewachsen seien. Durch diese Entdeckung wird die Vermutung bewiesen, dass die Wüstenlandschaft einst eine fruchtbare Gegend war, wie dies die Plejadier/Plejaren von der Wüste Gobi und anderen irdischen Wüstengebieten ebenfalls erklärten.

Billy

Neu herausgegeben vom Silberschnur-Verlag:

DIE WAHRHEIT ÜBER DIE PLEJADEN



Dieses Buch liest sich wie einer der spannendsten und phantastischsten Science-fiction-Romane, die es je gab.

Der Autor beschreibt fesselnd und überzeugend seine eigene wahre, für uns kaum vorstellbare Lebensgeschichte. Seit seiner Kindheit hat er Kontakte mit den Plejadiern/Plejaren auf der telepathischen sowie auch auf der physischen Ebene.

Die Plejadier/Plejaren geben uns aufschlussreiche Informationen über die Menschheits- und Erdgeschichte, die Beschaffenheit des Universums und des menschlichen Bewusstseins.

Interessante Phänomene wie Beamen, Raum- und Zeit-Sprünge, die der Autor selbst persönlich erleben durfte, werden verständlich erläutert.

Billy Meier erklärt auch die faszinierende Welt der Plejadier/Plejaren mit ihren technischen, kulturellen, sozialen und künstlerischen Errungenschaften.

Autor: <Billy> Eduard Albert Meier
 Format: DIN A5, gebunden, fadengeheftet
 231 Seiten
 Preis: sFr. 36.–

Zu beziehen im Buchhandel oder bei der F.I.G.U.

VORSCHAU 1997

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 10. Mai 1997 statt. Reserviert Euch dieses Datum heute schon!

Die persönlichen Einladungen mit näheren Hinweisen folgen zu gegebener Zeit.

Die Kerngruppe der 49

VORTRÄGE 1997

Wie schon in den vergangenen Jahren, führen wir auch 1997 wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge mit verschiedenen Referenten der F.I.G.U. durch. Nachfolgend die Daten für die 1997 stattfindenden Vorträge:

Vortragsdaten	Referenten/Themen:
22. März 1997	Guido Moosbrugger: Ein Hauptproblem der irdischen Raumfahrt, die sogenannte Schwerelosigkeit Elisabeth Gruber: System und Ordnung Barbara Harnisch: Geisteslehre im Alltag Simone Holler: Gewaltsame Gewaltlosigkeit
24. Mai 1997	Silvano Lehmann: Geschichte der Kontaktschwindler Andreas Schubiger: Verhalten zwischen Männlein und Weiblein
23. August 1997	Christian Krukowski: Ufologie Christina Gasser: Leben und Tod
25. Oktober 1997	Guido Moosbrugger: Geheimnisvolle Pyramiden Elisabeth Moosbrugger: Reinkarnation

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: sFr. 7.— (Eintritts-Ermässigung für F.I.G.U.-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises).

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüßen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

5000 Jahre alte Stadt entdeckt

Ein chinesisch-japanisches Archäologen-Team fand in der chinesischen Provinz Sichuan die Überreste einer schätzungsweise 5000 Jahre alten Stadt. Durch diesen Fund werden neue Horizonte eröffnet, denn gemäss den bisherigen wissenschaftlichen Darlegungen und Erklärungen gab es nur vier frühzeitliche Zivilisationen, und zwar die in Aegypten und Mesopotamien sowie die am Indus und am gelben Fluss. Wieder einmal mehr haben sich – wie üblich – die Wissenschaftler geirrt, wodurch wohl die Geschichte ein andermal umgeschrieben werden muss.

Billy

Ein Viertel der Säugetiere vom Aussterben bedroht

Gemäss Angaben der Welt-Naturschutz-Union IUCN ist rund ein Viertel aller Säugetiere auf der Erde vom Aussterben bedroht. Gegenwärtig werden 169 Säugetierarten aufgelistet. Als hauptsächliche Ursachen für das Aussterben werden unter anderem die Jagd sowie Umweltverschmutzung und Zerstörung des Lebensraumes genannt. Infolge der Einleitung von Abwässern in die Naturgewässer sind auch viele Süswasserfische, Reptilien und Amphibien gefährdet.

Billy